

17. Dezember 2018, von Michael Schöfer

Die Schönfärberei nützt bloß den Regierenden

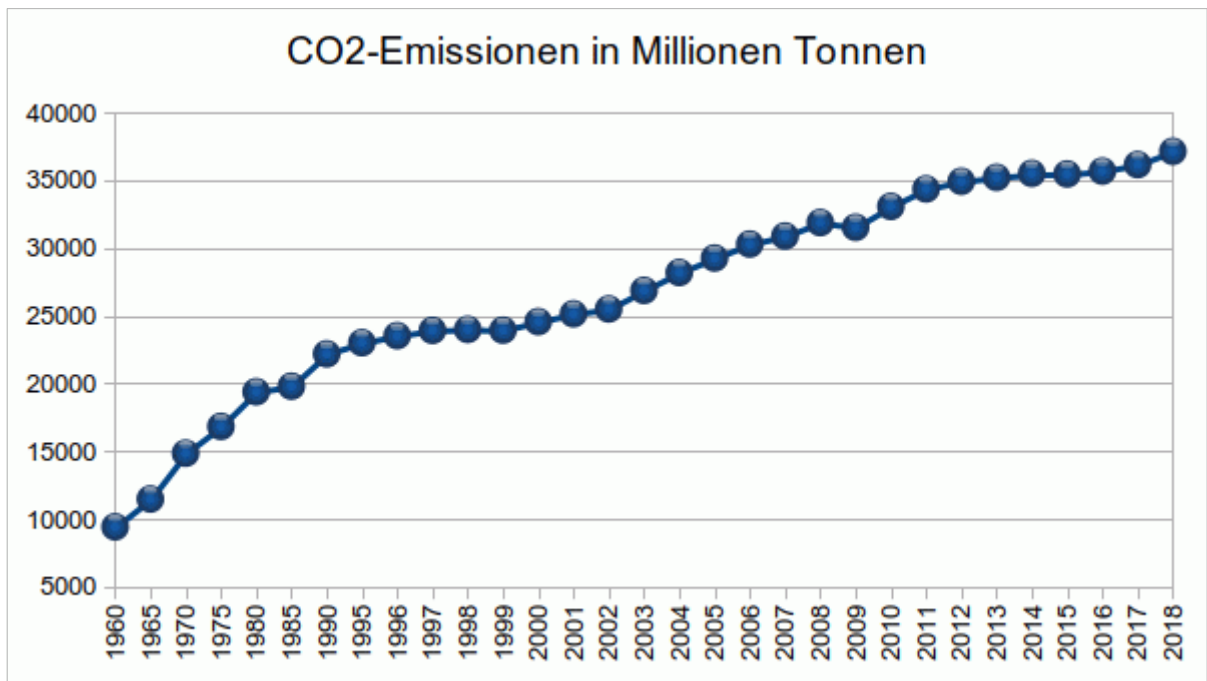
Mir geht das so auf den Senkel, wenn die Ergebnisse der Klimakonferenz von Kattowitz bejubelt werden: "Für Bundesumweltministerin Svenja Schulze ist der Abschluss der Klimakonferenz in Kattowitz ein wichtiger Meilenstein im Klimaschutz. 'Es ist jetzt so, dass das Pariser Abkommen umgesetzt ist in ein Regelbuch und das ist das, was wir wollten. Die Weltgemeinschaft hat jetzt das zweite Mal ja zu Paris gesagt.'" [1] Dabei hatte man sich schon in Paris nur auf Unverbindliches verständigt, die dortige Einigung beruhte auf reinen Absichtserklärungen. Und Kattowitz hat daran keinen Deut geändert. Das Regelbuch ist vielleicht das, was Svenja Schulze wollte, andere wollten dagegen eine für alle verbindliche Festlegung auf spürbare Treibhausgas-Reduktionen. Doch genau das blieb aus.

Bleiben wir bei den Fakten:

- Nach einem aktuellen Sonderbericht des IPCC dürfen wir die Atmosphäre nur noch mit 420 Gigatonnen CO₂ belasten, wenn wir das 1,5 Grad-Ziel erreichen wollen. [2]
- 2017 emittierte die Menschheit 36,2 Gigatonnen CO₂ aus der Verbrennung fossiler Energieträger [3], 2018 sollen es nach vorläufigen Berechnungen 37,1 Gigatonnen sein [4]. Uns bleibt also nach Adam Riese eine Frist von lediglich 11 Jahren.

Das bedeutet: Wenn die Staaten 2024 die ersten Transparenzberichte abgeben müssen, ist die Frist schon zur Hälfte abgelaufen. Ob es bis dahin auch zu einer Reduktion von Treibhausgasen kommt, steht in den Sternen. Der gegenwärtigen Tendenz zufolge vermutlich nicht, es dürfte wohl eher das Gegenteil der Fall sein, die Emissionen werden weiter steigen. So wie es momentan aussieht, erreichen wir weder das 1,5- noch das 2 Grad-Ziel, wir bewegen uns bis zum Ende des Jahrhunderts auf eine Erhöhung um 3 bis 4 Grad zu. Wenn es ganz schlecht läuft, sogar darüber hinaus.

Sagen wir es ungeschminkt: Kattowitz ist, wie vorher schon Paris, fürs Klima eine Katastrophe, denn die Natur interessiert sich ausschließlich für harte Fakten. Die Weltgemeinschaft will einfach nicht konsequent handeln. Punkt. Die unzureichenden Ergebnisse schönzureden, halte ich jedoch für kontraproduktiv, denn es entsteht der falsche Eindruck, als hätte man echte Fortschritte erzielt. Was nützt es, wenn die Weltgemeinschaft zum zweiten Mal ja zu Paris sagt, aber die dort gefassten Beschlüsse keinerlei Konsequenzen haben? Die Schönfärberei nützt bloß den Regierenden, allerdings lassen sich die negativen Folgen der Erderwärmung dadurch nicht verhindern. Die Erderwärmung kann man nicht wegdiskutieren, sondern nur durch tatsächliche Maßnahmen mildern (zu verhindern ist sie ohnehin nicht mehr).



Weltweiter CO2-Ausstoß (in Millionen Tonnen) [5]	
1960	9.411
1965	11.466
1970	14.846
1975	16.826
1980	19.388
1985	19.793
1990	22.182
1995	23.007
1996	23.523
1997	23.915
1998	23.985
1999	23.931
2000	24.559
2001	25.138
2002	25.494
2003	26.867
2004	28.188
2005	29.255
2006	30.287
2007	30.880
2008	31.876
2009	31.523
2010	33.067
2011	34.357
2012	34.919
2013	35.208
2014	35.506
2015	35.463
2016	35.675
2017	36.153
2018	37.129
1960 - 2018	+ 294,5 %

[1] Deutschlandfunk vom 16.12.2018

[2] United Nations, The Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC), Sonderbericht: Globale Erwärmung um 1,5 °C, November 2018, Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger

[3] Statista, Weltweiter CO₂-Ausstoß in den Jahren 1960 bis 2017 (in Millionen Tonnen)

[4] scinexx vom 06.12.2018

[5] 1960-2017: Statista a.a.O., 2018 (Prognose): scinexx a.a.O.

© Michael Schöfer, Kleinfeldstr. 27, 68165 Mannheim
URL des Artikels: www.michael-schoefer.de/artikel2/ms2403.html